



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Heftnummer Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post Mk. 1.60 pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von Mk. 1.50 in Deutschland, Mk. 1.80 im Ausland. Einzelne Nr. 10 Pfg.

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. im Text die zweispaltige Petitzeile 80 Pfg. Beilagen nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme: in der Expedition zu Oestrich, sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 25.

Oestrich, Sonntag, den 19. Juni.

1904.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Oestrich 17. Juni. In der ganzen Gemarkung steht der Weinstock in voller Blüte. Noch einige Tage gute Witterung und die Blüte wird vollends durch sein. — Große Hoffnungen knüpfen sich an eine gute Blüte, ist doch dadurch die erste Vorbedingung zu einem gesegneten Jahre erfüllt.

* Erbach 12. Juni. Zur Einweihung der neuerbauten Winzerhalle feierte man heute dahier ein fröhliches Winzerfest bei Musik, Gesang und Tanz. Zahlreich hatten sich die Freunde des Winzervereins von Nah und Fern eingefunden, so daß sich die große Halle als zu klein erwies. Um 3 Uhr bewegte sich ein Festzug sämtlicher hiesiger Vereine (Feuerwehr mit Musikkorps, Turner, Gesangsverein usw.) vom Marktplatz nach der Winzerhalle. Herr Phil. Kede begrüßte die Anwesenden, als Vorsitzender des Winzervereins, mit einem herzlichen Willkommengruß und stellte den Neubau unter den Schutz des Allerhöchsten. Die eigentliche Festrede hielt Herr Pfarrer Linz von Niedrich. Der Redner ist kein Freund des vielen Festfeierns; auch meint er, die jetzt stattfindenden vielen Feste seien kein Beweis für gute Zeiten. Aber das heutige Fest sei berechtigt; die Gründung von Winzervereinen sei das größte soziale Ereignis der letzten 100 Jahre. Durch diese Vereine werde das Selbstbewußtsein des Winzers gehoben; es regule den Absatz der Kreszenz und erleichtere die Beschaffung der notwendigen Geldmittel im Anschlusse an die Raiffeisenkassen. Zwei Dinge bedürfe der Winzerverein zum Gedeihen: gute Witterung und „Friede“ unter den Mitgliedern des Vereins. Diesen letzteren zu pflegen müsse Sache jedes Winzers sein. Redner schließt mit einem Hoch auf die organisierten Winzervereine. Herr Sekretär Harter (Wiesbaden) übermittelt die Grüße der Verbandsleitung. Unter den Ehrengästen befinden sich: als

Vertreter der Zentral-Verkaufs-Genossenschaft, Herr Direktor Berner (Eltvile) und der bauleitende Architekt des neuen Winzerhauses, Herr Benedikt Rahm (Eltvile). Es ist ein hübsches und praktisches Heim, welches Herr B. Rahm hier geschaffen hat. Die Halle ist etwa 50 Meter lang und 12 Meter breit. 5 Kellern sind darin aufgestellt und besitzt die Halle auch sonst alle modernen Einrichtungen, welche zum Herbstbetrieb notwendig sind. Elektrisches Licht sorgt für genügende Helligkeit. Das interessanteste an dem Bau sind aber die Kellereien, über welche jeder Kenner seine Freude aussprechen muß. Der Festredner, Herr Linz, sprach sich über den Neubau in seiner Rede wie folgt aus: Es ist hervorzuheben, daß der Baumeister (Herr Architekt Benedikt Rahm zu Eltvile) es verstanden hat, bei den einfachen Formen einen solch' praktischen und imponierenden Bau herzustellen, zudem auch noch der selten vorkommende Fall trete von einer Ersparnis von mehr als ein Viertel, von dem Kostenvoranschlag von 62 000 Mk. Die Baukosten erreichen nur die Höhe von annähernd 46 900 Mk.

* Rüdesheim 15. Juni. Die jetzt eingetretene sonnige, warme Witterung kommt der Blüte unserer Trauben sehr zustatten. Ein Gang über den stets bevorzugten Rüdesheimer Berg bietet durch den dem Nebengelände entströmenden köstlichen würzigen Blütenduft einen besonderen Genuß. Auch ist es eine Freude zu sehen, wie schön die Entwicklung des Weinstockes und der Gescheine vorgeschritten ist. Leider hat sich freilich auch in diesem Jahre wieder der gefürchtete „Heuwurm“ eingestellt, doch wird, falls die Blüte infolge des warmen Wetters, ohne Unterbrechung ungestört verläuft, der Schaden nicht so erheblich sein. Immerhin möge jeder, der dazu in der Lage, dem gefährlichen Schädling soviel als möglich entgegentreten. Auch aus Rheinhessen lauten die Nachrichten ähnlich. Der „Mittelrh. Volksztg.“ wird z. B. aus Bingen folgendes geschrieben: Seit langer Zeit hat der Weinstock nicht zu so schönen Hoffnungen berechtigt, wie dieses Jahr. Er ist gegen normales Wachstum um einige Wochen voraus und zeigt zahlreiche, kräftig entwickelte Gescheine.

Schon hat die Blüte in den besseren Lagen begonnen, jetzt noch einige Zeit warmes Wetter und alle Vorbedingungen zu einem guten Herbst sind gegeben. Leider zeigt sich auch wieder der gefährlichste Feind des Weinstocks, der Heuwurm, der namentlich in den letzten Jahren den Ertrag teilweise, ja in manchen Lagen ganz vernichtete. Alle schweren Arbeiten während des ganzen Jahres sind oft umsonst, wenn nicht noch die verhältnismäßig leichte, sich mehr als zehnfach rentierende Arbeit der Vernichtung des Heuwurmes alljährlich durchgeführt wird. Als Bekämpfungsmittel mit direktem Erfolg für jeden Weinstock empfehlen sich folgende Vertilgungsarten: 1. Eine Lösung von 3 Kilo Schmierseife in 100 Liter Wasser, in welche 1½ Kilo Pyretrum (gewöhnliches Insektenspulver) gemengt werden. Diese insektentötende Flüssigkeit wird mit einer großen Rebspritze auf die Gescheine gebracht. Die Spritze muß mit einem „Universalmundstück“ versehen sein, welches bei Brey & Huff hier à Mk. 6,50 erhältlich. 2. Das tropfenweise Aufbringen von Horstyl mittels einer größeren Rähmaschinen-Spritze. Horstyl ist ein rötliches Öl, à Liter Mk. 4,70 bei Horst in Mittelheim erhältlich. 3. Das tropfenweise Aufbringen von Olivenöl. 4. Das Zerdrücken des Heuwurmes mit einer Pinzette. (Bei Brey & Huff à 25 Pfg. erhältlich). Infolge der früh eingetretenen und rasch verlaufenden Blüte kann wegen mangels an Arbeitskräften leider nicht die beabsichtigte allgemeine Bekämpfung durchgeführt werden, sondern es muß den einzelnen Weinbergbesitzern anheimgegeben werden, die Vertilgung sobald als irgend möglich in ihrem eigenen Interesse selbst vornehmen zu lassen.

* Rüdesheim 13. Juni. Die Geschwister Heep verkauften 9 Halbstück 1902er Wein an die Firma Gebr. Jung hier, durch Vermittelung des Kommissionsgeschäftes J. Sahrholz hier.

* Lorchhausen 13. Juni. Die gegenwärtige warme Witterung ist den Weinbergen recht günstig. Blühende Gescheine wurden mehrfach, nicht nur an Hausstöcken, sondern auch in freien Weinbergsanlagen, angetroffen. In einigen Tagen wird die Blüte, von der so vieles abhängt, allgemein eintreten. Es ist dies verhältnismäßig früh und daher vorteilhaft. Es sind Gescheine in genügender Menge vorhanden. In einzelnen Lagen treten Rebschädlinge stark auf. Der zwischen Lorchhausen und Lorch gelegene Distrikt „Niederflur“ ist von dem Springwurmwidder derart befallen, daß die Ernte dadurch sehr beeinträchtigt werden wird. Zur Vertilgung dieses Insektes in genanntem Distrikte mittels Ausschweffung hat die Landwirtschaftskammer beim Ministerium eine Beihilfe von 600 Mk. beantragt.

* Aus dem Rheingau 15. Juni. Die Frühjahrsweinversteigerungen erreichen mit dem 21. Juni (Winkeler Winzer-Verein) ihr Ende. Sie boten manche Überraschungen. Während der Anfang flau einsetzte, zeigte sich im weiteren Verlaufe größere Kauflust, welche bis zum Schlusse sich steigerte. So hat wieder einmal sich bewahrheitet, daß Weine aus ersten Lagen und von vorzüglich bewirtschafteten Gütern immer noch Erfolge aufzuweisen haben. Sehr zu seinem Vorteil hat unser jüngster Jahrgang, der 1903er, abgeschnitten. Trotzdem er in großer Menge auf den Markt kam, wurde er gern und flott genommen, ein Beweis, daß der 1903er der vorherrschenden Geschmacksrichtung entspricht. Seine Durchschnittspreise waren meistens höher, als die seines unmittelbaren Vorgängers. Er probierte sich als spritziger, zarter, reintoniger Wein, der schnelle Verwendung ermöglicht. Höchster Preis: 2100 Mk. das Stück. Auch der 1902er Jahrgang war stark vertreten und fand willige Abnehmer. Die Weine dieses Jahrganges sind von rassischer, kerniger, frischer Art, die in den besseren Lagen selbständige Weine abgeben. Höchster Preis: 3880 das Stück. Bei dem nur in geringer Menge zum Verkauf gebrachten 1901er war

bei den sorgfältig vorgenommenen Auslesen von dem anhaftenden Jahrgangston nichts mehr zu bemerken, sodaß darunter hochfeine, edle Flaschenweine vorkamen. Höchster Preis: 6320 Mk. das Stück. Der Rest der noch zur Versteigerung gekommenen 1900er bewährte seinen Ruf als hocheleganter, vornehmer Wein, der dem 1893er in Reife und edlem Ton in keiner Weise nachsteht. Für ihn wurden Preise bis zu Mk. 8060 das Stück erzielt.

Aus Rheinhessen.

* Bingen 15. Juni. Mit dem Mittel Pyretrum wird nun doch eine obligatorische Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der Gemarkung Bingen vorgenommen werden.

* Oppenheim 13. Juni. Herr Gastwirt Kunz verkaufte 15 Stück 1901er Wein, das Stück zu 500 Mk. an Herrn Weingroßhändler Sittmann hier. — Außerdem kamen noch folgende Verkäufe in den umliegenden Orten vor: In Guntersblum 8 Stück 1903er zu 350 Mk. und 10 Stück 1902er zu 440 Mk.; in Nierstein 15 Stück 1902er zu 700 Mk., in Mommenheim 4 Stück 1903er zu 330 Mk., in Selzen 8 Stück 1903er zu 370 Mk. und in Udenheim 6 Stück zu 300 Mk.

* Weinheim b. Alzen 12. Juni. In den Weinbergen der Frau Dr. Neubert, am Sibyllenstein, wurden blühende Trauben angetroffen, auch sind massenhaft Gescheine vorhanden. — Leider treten die Rebstöckler in erschreckender Zahl auf, sodaß der Ortsvorstand beschloßen hat, dieselben gemeinsam zu vertilgen und hierfür die Schüler der oberen Klasse zu benutzen. Auf eine Anfrage bei der Gr. Kreisschulkommission, wurde dem Ersuchen bereitwilligst entsprochen.

Ludwigshöhe 13. Juni. Der in der vorigen Woche niedergegangene wolkenbruchartige Regen hat, wie in den letzten Tagen konstatiert wurde, in den Weinbergen großen Schaden verursacht. In einem Weinberge des Herrn Altbürgermeisters Becker beträgt der entstandene Schaden allein über 300 Mk.

* Aus dem Kreise Worms 12. Juni. Der Weinstock in geschützten Lagen steht seit einigen Tagen in Blüten. Unsere Winzer sind in verschiedenen Gemarkungen immer noch mit dem Vertilgen des Rebenstechers beschäftigt.

* Aus Rheinhessen 13. Juni. Die Witterung ist der Entwicklung der Reben fortgesetzt günstig. Das Laubwerk ist frisch und dunkelgrün und gewährt dem Rebstock ein sehr üppiges Aussehen. In allen Lagen finden sich bereits blühende Gescheine. In den besseren Lagen steht die allgemeine Blüte unmittelbar bevor. Die letzten Regen wirkten sehr fördernd auf die Vegetation des Rebstockes und beschleunigten den Beginn der allgemeinen Blüte. Von Pilzkrankheiten zeigt sich bis jetzt noch keine Spur. Man darf mit dem Aussehen des Rebstockes wie mit dem Fruchtansatz der Reben recht zufrieden sein. Zu wünschen ist nur, daß die Witterung der Entwicklung des Rebstockes auch während der Blütezeit günstig bleibt, dann ist wenigstens auf eine quantitativ gute Weinernte mit einiger Sicherheit zu rechnen. — Im Einkaufsgeschäft wird es immer ruhiger wie dies gewöhnlich um die Zeit der Traubenblüte zu sein pflegt. In Bodenheim wurden 12 Stück 1903er für Mk. 450—650 und 5 Stück 1902er für Mk. 580, in Oppenheim 14 Stück 1902er für Mk. 520—700 und 8 Stück 1903er für Mk. 620—680 pro Stück abgesetzt. In Schwabsburg gingen 10 Stück 1902er für Mk. 820—950 pro Stück in den Besitz des Handels über. In Nackenheim erzielten 1902er Mk. 575—750, in Nierstein 1902er Mk. 600—1000 und 7 Stück 1901er Mk. 875 pro Stück.

* Aus Rheinhessen 12. Juni. Die hochsommerliche Wärme nach den durchweichenden Regengüssen der letzten Woche hat die Reben zu üppigem Wachstum und die Samen zum raschen Blühen angeregt. Die Herbstausichten sind jetzt so günstig wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall

war. Der Weinhandel verkehrte in letzter Woche in ziemlich ruhiger Haltung. Umsätze in 1903er und 1902er Weinen wurden in einzelnen Orten in ziemlich beschränktem Maße betätigt. So wurden in den letzten Tagen in Staden, Nieder-Saulheim, Udenheim, Wallertheim, Gauweinheim, St. Johann, Sprendlingen und Alzey 1903er zu Mk. 270 bis 315, 1902er zu 340—375, in Gelsloch über 80 Stück 1903er zu 300—310, in Arnsheim 1902er zu 370—375, 1903er zu Mk. 285—290, in Spiesheim 1903er zu 270 bis 280, in Jorndheim 1903er zu 350—360, 1902er zu 425—440 und in Nackenheim, Bodenheim, Oppenheim und Nierstein 1903er zu Mk. 600—850 und 1902er zu 650 bis 840 unter Siegel gelegt. Alles per 1200 Liter.

* Aus Rheinhessen 14. Juni. In der Zeit von Mitte Juli bis September sollen die Weinberge und sonstigen Rebplantagen der Gemarkung Elsheim und Engelsstadt, sowie der hieran im Seltal aufwärts sich anschließenden Gemarkungen, ferner von Dorndürkheim und Mettenheim und der rheinaufwärts sich anschließenden Gemarkungen, sowie Bermersheim, Lonsheim, Bornheim, Heimersheim und Weinheim auf das Vorkommen der Reblaus untersucht und in den Gemarkungen Rostheim und Sulzheim, die infolge der Auffindung der Reblaus in Hochheim und Sulzheim 1903 erforderlich gewordenen Arbeiten vorgenommen werden. Es ist beabsichtigt, zu diesem Zwecke 3 Untersuchungskolonnen, bestehend aus je 1 Führer und 9 Sachverständigen zu bilden. An Gebühren werden bei täglicher 8stündiger Arbeitszeit außer den wirklich erwachsenen Reisekosten den Führern 12 Mk., den auswärtigen, am Arbeitsorte übernachtenden Sachverständigen 9 Mk. und denjenigen Sachverständigen, welche an ihrem Wohnort zu übernachten in der Lage sind, 7 Mk. Tagegeld aus der Staatskasse vergütet. Sachverständige, welche im Reblausbekämpfungsdienste theoretisch und praktisch ausgebildet sind, werden eingeladen, sich unter Darlegung ihrer Ausbildung und seitherigen Tätigkeit im Reblausbekämpfungsdienste bei uns bis zum 20. Juni schriftlich zu melden.

* Aus Rheinhessen 13. Juni. Infolge einer Untersuchung wurden jüngst in Mainz in einer Fabrik von Weinflärmitteln usw. durch die Staatsanwaltschaft die Geschäftsbücher konfisziert und darauf gegen weit über 100 Weinhändler, Weinproduzenten usw. Untersuchungen wegen Weinfälschungen eingeleitet. Das Verfahren ist nunmehr eingestellt worden, da die Untersuchung für die Angeklagten günstig verlaufen ist.

Vom Rhein.

△ Bacharach 13. Juni. Der Mottenfang wurde hier wie auch in den benachbarten Weinorten mit Eifer betrieben. Die Motten des Sauerwurms traten recht zahlreich auf, so daß trotz der Bekämpfung des Schädling die Gefahr, die der Ernte durch den Heu- und Sauerwurm drohte, nicht als überwunden gelten kann. Die sonnige, warme Witterung fördert die Entwicklung der Reben und der Gescheine zusehends. Es ist anzunehmen, daß bei der schnellen Entwicklung der Gescheine der Schaden durch den Heuwurm nicht von Belang sein dürfte. Der Springwurm und der Rebstichler treten auch stellenweise häufig auf. Von der Peronospora und dem Oidium findet sich bis jetzt in hiesiger Gemarkung wie in denen der linksrheinischen Produktionsorten keine Spur. Der Rebstock hat sehr gesundes, frisches und üppiges Laubwerk. Bei der sonnigen Witterung ist das Auftreten der Pilzkrankheiten weniger zu befürchten. Gleichwohl sind die Winzer allerwärts mit dem Schwefeln und Spritzen der Rebstöcke beschäftigt, um dadurch dem Auftreten der gefährdeten Krankheiten vorzubeugen. — In der letzten Woche fand man in den Weinbergen schon häufiger blühende Gescheine. Die allgemeine Blüte wird jedoch erst in 6—8 Tagen eintreten. — Im Einkaufsgeschäft ist es ziemlich still. Die günstigen Ernteausichten wirken lähmend auf das Einkaufsgeschäft. Eine gute Qualität wäre den Winzern einmal zu

wünschen. Mittelweine sind noch reichlich auf Lager, dagegen fehlt es wieder an einem guten Jahrgang. Hier wechselten in letzter Woche 5 Fuder 1902er für Mk. 450 und 3 Fuder 1903er für Mk. 375 pro Fuder den Besitz. In Steeg wurden 4 Fuder 1903er für Mk. 370, in Manubach 6 Fuder 1903er für Mk. 360—375 pro Fuder abgesetzt. In Oberwesel gingen kleinere Posten 1901er und 1902er für Mk. 400—450 pro 1000 Liter ab.

* Oberwesel 12. Juni. Der Stand unserer Weinberge ist zur Zeit ein recht erfreulicher. Die Stöcke zeigen zahlreiche Gescheine, welche stellenweise schon in Blüte getreten sind. Krankheitsercheinungen von Bedeutung wurden bis jetzt noch nicht beobachtet. — Die Reblaus-Kommision hat seit einigen Tagen ihre Tätigkeit hier wieder aufgenommen und zwar werden zur Zeit die Parzellen der alten Reblausherde im oberen Enghöllberg (Gemarkung Damscheid) nochmals durchsucht.

* Vom Mittelrhein. Die Winzer hoffen auf einen guten Herbst. Die Frühjahrswitterung war der Rebe im allgemeinen nicht ungünstig, wenngleich wegen des nassen Aprilwetters manche Weinberge erst im Mai umgegraben worden sind. Ein großer Nachteil ist das u. E. übrigens nicht, vielmehr halten wir ein derart spätes Graben immer noch für besser, als das vielerorts noch übliche Graben im Monat März. Solche vorzeitig behackten Parzellen verunkrauten leicht und zeigen auch das ganze Jahr hindurch wegen der gewöhnlich im März niedergehenden Regen- und Schneeschauern eine schwer zu bearbeitende Bodenkruste. Damit soll nun gewiß das sogen. Wintergraben nicht abfällig beurteilt werden. Im Gegenteil sind wir von der vortrefflichen Wirkung desselben durchaus überzeugt, vorausgesetzt, daß es zur rechten Zeit und bei günstiger Witterung ausgeführt wird. Die Eisheiligen, die zu Beginn des Bonnemonsats dem Winzer so viele Gedanken zu machen pflegen, sind glücklich vorübergegangen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Die Witterung des letzten Monats hat das Wachstum der Stöcke sehr gefördert, so daß dieselben im allgemeinen eine prächtige Entwicklung zeigen. Die meisten Weinberge sind jetzt auch gut bearbeitet. Der Ansat der Gescheine ist heuer sehr verschieden. Im allgemeinen aber kann man nach den von uns gemachten Beobachtungen sagen, daß der den Winzern so geläufige Satz: „Viel Schein, wenig Wein!“ uns in diesem Jahre keine Sorge zu machen braucht. Ein Ueberfluß an Gescheinen ist uns nirgends vor Augen getreten. Durchweg zeigen die Berglagen und die leichteren Bodenarten mehr Gescheine, als die Tallagen und schwereren Böden. Auch haben ältere Weinberge heuer vielfach besser angefaßt, als die jungen Rebanlagen mit üppigem Wuchse. Der Grund für diese Erscheinung dürfte nach unserem Dafürhalten in der feuchten Witterung des vergangenen Herbstes zu suchen sein, infolgedessen das Holz weniger gut ausreifte und Tragknospen in geringerer Zahl ausbildete. Selbstverständlich trifft dieses am meisten zu in schweren Böden und Tallagen. Daß junge Stöcke, die ein üppiges Wachstum zeigen, zum Ausreifen des Holzes mehr Herbstsonne verlangen, als ältere Stöcke mit weniger starker Belaubung und daß erstere unter dem Einfluß nassen Herbstwetters namentlich bezüglich der Ausbildung von Tragholz mehr leiden, als letztere, braucht wohl nicht besonders bewiesen zu werden.

Abgesehen von der Rebenschildlaus (*Coccus vitis*), die namentlich ältere Stöcke auch in diesem Jahre befallen hat, haben Rebschädlinge bis jetzt in größeren Mengen weniger sich gezeigt. Indessen läßt das frühzeitige Auftreten der Motten des Traubenwicklers befürchten, daß wir mit dem Heu- und Sauerwurm einen schweren Kampf zu bestehen haben werden. Von der gefährdeten Pilzkrankheit (*Oidium Tuckeri*) haben wir nur ganz vereinzelte Spuren gefunden.

Das sollte übrigens schon ein Ansporn sein, mit dem Schwefeln baldigst zu beginnen.

Alles in allem genommen kann man gegenwärtig (6. Juni) vom Rebstand sagen: Die Aussichten sind gut.

Vom Main.

* Hochheim 12. Juni. Der Blattfeind der Weinrebe, der „Rebenstecher“ wurde in den letzten Tagen mit Hilfe der Schuljugend in dem hiesigen Weinberggelände gelesen und samt den Blattwickeln an zwei Plätzen verbrannt. Er trat in diesem Jahre nicht so häufig auf, als in früheren Jahrgängen. Die Traubenblüte hat bereits in allen Weinbergslagen begonnen. Gescheine sind in diesem Jahre nicht so zahlreich vorhanden, wie im Vorjahre. Aber immerhin berechtigt der vorzügliche Stand der Weinberge zu schönen Hoffnungen.

Von der Nahe.

* Von der Nahe 13. Juni. Die Weinberge stehen ausgezeichnet und berechtigen durch ihr gesundes, frisches Aussehen zu den schönsten Hoffnungen. Die Gescheine sind zahlreich, gesund und vollkommen auseinandergewachsen. In besseren Lagen werden schon blühende Trauben gefunden; die allgemeine Blüte dürfte bei günstigen Witterungsverhältnissen in 8—10 Tagen begonnen haben. Ueberall wird das Schwefeln eifrig betrieben. Auch mit dem Spritzen mit Kupferkalklösung wurde in letzter Woche vielfach schon begonnen. Die schwierige Arbeit des ersten Umgrabens des Bodens ist ziemlich getätigt und das Ausbrechen der wilden Triebe folgt. Die Winzerinnen haben bereits mit dem Aufheften des jungen Laubwerks begonnen. — Das freihändige Weingeschäft geht, wie alljährlich, vor der Traubenblüte, ziemlich schleppend. Gefragt sind nur mehr Weine der beiden letzten Jahrgänge in ziemlich niedriger Preislage. Die Vorräte der Winzer sind noch recht bedeutend.

Von der Mosel.

* Trier 9. Juni. Volle 14 Tage früher als in gewöhnlichen Jahren, tritt der Weinstock an der Mosel und Saar in die Blüte. Blühende Trauben werden in den besseren Lagen schon sehr zahlreich angetroffen und wenn die Treibhaustemperatur nur noch wenige Tage anhält, dann ist die Traubenblüte allgemein. Auch sonst sind die Herbstaussichten bis jetzt vorzüglich. Der Stock steht im üppigsten Laub, Gescheine haben zahlreich angeknospt und wenn die Blüte, was bei dem günstigen Wetter vorauszusetzen ist, rasch verläuft, dann sind auch dem gefährlichen Rebenfeind Heumurm die Existenzbedingungen genommen. Von Frostschäden sind die Weinberge in diesem Jahre glücklich verschont geblieben. Gegen Oidium und Peronospora wird fleißig geschwefelt und gespritzt.

* Von der Mittelmosel 14. Juni. Die Traubenblüte, welche voriges Jahr erst am 24. Juni anhub, ist infolge des günstigen Wetters nunmehr schon im Gange und geht glatt voran. Der Behang der Weinstöcke an Gescheinen ist in allen Lagen ein sehr beträchtlicher und vollständig einheitlicher.

Von der Lahn.

* Niederlahnstein 15. Juni. Der hier bestehende Winzerverein beabsichtigte seine Weine zum Ausschank bringen zu lassen. Die Ortspolizei hatte sich für Erteilung der Konzession ausgesprochen, die Gemeindebehörde war dagegen; der Kreisausschuß wies den Antrag zurück, da bei 27 schon vorhandenen Wirtschaften für 4300 Einwohner kein Bedürfnis für eine neue vorliege. Auf die Berufung des Antragstellers hin erteilte der Bezirksausschuß schließlich die Erlaubnis zum Betriebe der Wirtschaft, da es sich um den besonderen Ausschank naturreiner Weine eines Winzervereins handle und hierfür die Bedürfnisfrage bejaht werden müsse!

* Von der Lahn 15. Juni. Im Anschluß an den im vergangenen Winter in Weinahr abgehaltenen Weinbaulehrgang wird am 25. Juni dort wieder eine praktische Unterweisung im Weinbau durch den Weinbaulehrer Schilling aus Geisenheim stattfinden.

Aus der Rheinpfalz.

* Neustadt a. d. S. 13. Juni. Der pfälzische Winzerbund faßte in seiner gestrigen Versammlung eine Resolution an die Reichsregierung, in der zur besseren Durchführung der Kellertkontrolle eine Reichsweinsteuer in Vorschlag gebracht wird. Wenn diesen törichtesten Bestrebungen nicht endlich der Garaus gemacht wird, meint die „Rh. W.“, so bleibt die Weinsteuer ganz sicher nicht aus und die Weinbranche kommt ganz auf den Hund.

* Aus der Pfalz 14. Juni. An der Mittelhaardt sind die Trauben so allgemein ins Blühen gekommen. Ein rascher Verlauf ist zu erwarten, da die gegenwärtige Witterung — warm bei gedecktem Himmel — ganz dazu angetan ist. Leider zeigt sich der Blattwider in manchen Lagen wieder in besorgniserregender Weise, während er wieder in anderen fast gar nicht, oder doch nur sporadisch vorhanden ist. Das einzige gegen diesen Rebschädling anzuwendende Mittel ist das Ablesen und Vernichten. An der Mittelhaardt ist im Weingeschäft wieder etwas mehr Ruhe eingetreten, dagegen ist von der Ober- und Unterhaardt steigendes Animo zu konstatieren. In der Umgegend von Landau und Bergzabern — Arzheim, Siebelingen, Godennstein, Rußdorf, Baihingen, Gleiszellen, Gleishorbach, Barbelrot und Münster — wurden diverse Posten 1903er, darunter Tokayer, Burgunder und Gutedel zu Mk. 270—300—350 und darüber die 1000 Liter gefügelt, wie auch einige Waggon 1903er Portugieser zu Mk. 220 bis 250 ihre bisherigen Besitzer wechselten. An der Unterhaardt fanden Umsätze von 1903er in Grünstadt, Alßelheim, Bodenheim, Saufenheim und Kirchheim statt, die in ihren Fuderbewertungen Mk. 300—330—350—375 notierten. Dürkheim, Karlstadt und Ungstein konnten 1902er zu Mk. 475—650 und 1903er zu Mk. 400—580—600 das Fuder ablegen. Portugieser wurden in letztgenannten Orten mit Mk. 300 bis 350 honoriert. Für bessere Sachen — Wachenheimer, Forster und Ruppertsberger 1903er — hatte der Handel Verwendung und wurden für das Fuder Mk. 500—600—900 angelegt.

Von der Saar.

* Von der Saar 14. Juni. Die Gebiete der Saar und der Ruwer hatten im Mai schleppenden Weinhandel. Die besseren Gewächse sind dort meistens schon als Most in feste Hände übergegangen bzw. für die Trierer Wein-Versteigerungen festgelegt worden. Der dortige 1902er Wein steht dazu infolge Maisfrosts an Güte hinter demjenigen der Mosel zurück. Der 1903er Wein kam letzten Herbst von der Kelter weg schon auf 450—700 Mk., später in Hauptorten bis auf 850 Mk. das Fuder. Seitdem gehen die Weine, besonders leichtere, schwerer und nur zu gedrückten Preisen ab. Im Tälchen (Crettnach, Nieder- und Obermennig, Commlingen) erlöste man bei im Mai abgeschlossenen Verkäufen für das Fuder bloß 450—550 Mk. In den gleichen Orten kam 1901er auf 480—520 Mk. das Fuder. An der Ruwer, wo nur wenig Weine mehr in den Kellern liegen, wurden erwähnenswerte Weinverkäufe überhaupt nicht getätigt.

Verschiedenes.

* Weinkontrolle in Bonn. Die Stadtverwaltung hat zu dem mit der Universität abgeschlossenen, die Nahrungsmittelkontrolle in Bonn regelnden Vertrag einen Nachtragsvertrag abgeschlossen, der sich auf die Untersuchung von Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken (nach dem Gesetz vom 24. Mai 1901) bezieht. Die nach diesem Gesetz in Betracht kommenden Geschäfte sollen innerhalb dreier Jahre

einmal revidiert werden. Das Chemische Institut hat diese regelmäßigen Revisionen sowie diejenigen auszuführen, die ihm vom Bürgermeister oder Polizei-Inspektor in besonderen Fällen angegeben werden. Als Vergütung erhält das Institut für die Stunde 5 Mk. abzüglich 20 v. H. = 4 Mk. Der jährliche Höchstbetrag ist auf 250 Mk. festgesetzt. Die Stadt behält sich vor, diese Summe nach Ablauf eines Jahres je nachdem zu erhöhen oder zu verringern. Die Kündigung des Vertrages steht beiden Teilen nach vorausgegangener dreimonatlicher Frist zu.

* Einführung einer neuen Maß- und Gewichts-Ordnung. Der deutsche Reichsanwalt hat den Bundesregierungen den Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung zur Prüfung vorgelegt. Die partikularistischen Bestrebungen der Einzelstaaten des deutschen Reichsbundes trugen bisher die Schuld, daß die unhaltbaren Zustände im Gewichte so lange dauern konnten und eine Neuordnung erst jetzt zur Durchführung gelangt.

* Der Weinbau auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Wander-Ausstellung in Danzig. Der Obst- und Weinbau ist in einer kleineren Obstweinlosthalle vertreten, dann aber in einer ansehnlichen Traubenlosthalle. In dieser Losthalle werden 86 deutsche Weißweine und 17 deutsche Rotweine dargeboten. Alle bedeutenden Anbaugebiete Deutschlands sind vertreten, besonders der Rheingau, die bayerische Pfalz, Rheinhessen, die Bergstraße und das Nahegebiet. Es ist sicher, daß im Osten Deutschlands noch niemals eine derartige Sammlung deutscher Weine gezeigt und dargeboten wurde. Da die Weine sämtlich von den Anbauern eingelandet wurden, hatte man Gelegenheit, reine Weine aus den besten und sichersten Quellen kosten zu können. Während diese Weine glas- und flaschenweise verschickt werden, wird noch eine fachmännische Weinprobe abgehalten, zu welcher nicht weniger als 201 Proben zu je 5 Flaschen eingelandet werden, die gruppenweise mit Erläuterungen zur Verlostung kommen. Die Herkunft dieser Weine ist eine ähnliche wie die der allgemeinen Losthalle, doch sind auch 5 ostdeutsche Weine am Plage.

* Deutscher Weinbauverein. Die Vorstandssitzung des Deutschen Weinbauvereins behufs Beratung zur Neubewertung der Stelle eines Generalsekretärs ist auf den 19. Juni, 11 Uhr, in Wiesbaden, „Hotel Metropole“, einberufen.

* Weinpreise vor 70 Jahren. In einem Berichte der königlichen Regierung zu Trier vom Jahre 1836 wird die Lage der zahlreichen Weinproduzenten an der Mosel und der Saar als eine sehr traurige geschildert. Der Wein von 1836 fand keinen Absatz, nach dem 1835er war ebenso wenig Nachfrage und die früher etwas gestiegenen Preise des 1834er gingen wieder herunter, weil die Geldnot der Winzer allzu groß und demzufolge das Angebot viel stärker als die Nachfrage war. Weiterhin sagt der Bericht: „Die Verarmung der geringeren Weinbauern und zugleich die Demoralisation derselben durch den übermäßigen Genuß des pro Quart zu 6 bis 12 Pfennigen verkauften schlechten Weines der Jahrgänge 1835 und 1836 schreiten aber in einer höchstverderblichen und selbst der heranwachsenden Generation Gefahr drohenden Progression vorwärts und es ist eine schwere Aufgabe, dieser in vielfacher Beziehung folgereichen Kalamität zu steuern. Aus den angegebenen Gründen steht der Weinhandel fast ganz still. In den besten Lagen, wie Graach und Lieser, ist der 1836er Wein zu unglaublich niedrigen Preisen verkauft worden. So sind beispielsweise an ersterem Orte zwei Ohm für 2 Taler 6 Groschen und am letzteren ein Fuder für 8 Taler verkauft worden.“

Gerichtliches.

* Landau 8. Juni. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurden wieder zwei Weinpantischer abgeurteilt. Der Weinhändler Jakob Jung von Edenkoben hat von der Firma Isaaß Scharff Witwe ganz bedeutende Quantitäten Chemikalien bezogen, die er zur Herstellung von Wein benutzte. Er erhielt eine Geldstrafe von 500 Mark. — Der Winzer Konrad Siener 2. von Birkweiler hat im vergangenen Jahre ein Quantum Wein überstreckt, der in seinem Keller aufgefundene Wein bestand zu mindestens einem Drittel aus Zuckerwasserlösung. Er bekam eine Geldstrafe von 300 Mark, auch wurde auf Einziehung des beschlagnahmten Weines erkannt.

* Neustadt a. H. 11. Juni. Eine Reihe von Weinfälschungs-Strafprozessen wird voraussichtlich das Strafverfahren gegen den seit Monaten wegen Weinfälschungen großen Stils in Untersuchungshaft festgehaltenen, inzwischen in Konkurs verfallenen Weinhändler Alfons Siezele von hier im Gefolge haben. Siezele, bei welchem nicht nur große Weinvorräte, sondern auch allerlei Chemikalien be-

schlagnahmt wurden, weigert sich, laut „N. G.“, noch immer, die Firmen und Personen namhaft zu machen, die von ihm Chemikalien — vielfach in großen Quantitäten — bezogen haben. Doch dürfte diese Weigerung nicht von dem Erfolge sein, den Siezele von ihr erhofft. Es dürfte vielmehr gelingen, wenn nicht allen, so doch den meisten Empfängern auf die Spur zu kommen. Der mit der Sache betraute Untersuchungsrichter soll, wie verlautet, eine ebenso eifrige als erfolgreiche Tätigkeit entfalten, um die Weigerung Siezeles zwecklos zu machen und volles Licht in das Dunkel zu bringen. Auf seine Veranlassung sollen bereits bezügliche Erhebungen in einer ganzen Reihe deutscher Städte stattgefunden haben. Insbesondere soll eine unlängst bewirkte, einen ganzen Tag in Anspruch genommene Durchsicht der Bücher einer Mannheimer Firma dem Untersuchungsrichter wertvolle Anhaltspunkte geliefert haben. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß man in Interessentenkreisen dem Ausgange des Verfahrens mit Spannung entgegensieht, umso mehr als die Namen der Firmen und Personen, die von Siezele Chemikalien bezogen haben, bisher unbekannt geblieben sind.

* „Wein“. Die Mezer Jtg. schreibt: 10,000 Liter Wein wurden neulich auf Gerichtsbeschluss bei Queulen in die Seille geschüttet. Das sich „Wein“ nennende Produkt rührte von einer Luxemburger Firma her, gegen die eine Klage wegen Fälschung anhängig gemacht wurde. Die Seille begann sofort sich am Strande zu „brechen“.

* Würzburg 13. Juni. Ein für die Beurteilung der rechtlichen Stellung der sog. Strauß- oder Hedenwirtschaften wichtiges Urteil fällt das hiesige Landgericht als Berufungsinstanz gegen den Weinbergbesitzer Steinhäuser von Wiesenheid. Derselbe verschänkte seinen selbstgebauten Wein an seine Gäste, ohne distriktpolizeiliche Erlaubnis gehabt zu haben. Er erhielt einen Strafbefehl von Mk. 20. Sein hiergegen geführter Einspruch hatte den Erfolg, daß ihn das Schöffengericht Wiesenheid freisprach, weil in Bayern auf Grund der Gewerbeordnung selbstgebauter Wein von den Weinbergbesitzern ohne polizeiliche Erlaubnis verschänkt werden dürfe, wenn dies ortsübliches Vorkommen sei. Hiergegen legte der Anwalt Berufung zum Landgericht ein, das das ortsübliche Vorkommen verneinte und den Angeklagten zu Mk. 3 verurteilte.

* Leipzig 14. Juni. (Reichsgericht.) Wegen Vergehen wider das Weingesetz wurde am 7. Dezember v. Js. der Weinhändler Philipp Vogler von Memmingen vom Landgericht daselbst zu einer Geldstrafe von 300 Mk. verurteilt. Er betrieb in Memmingen seit 1885 eine Wein- und Spirituosenhandlung. Eines Tages kaufte er ein Faß Wein mit so heller Farbe, daß er ihn in seiner Gegend für nicht verkäuflich hielt. Er färbte daher den Wein mit gold-orangen Teerstoff. Einen Teil dieses Weines hat er verkauft, einen andern zum Verkauf bereit gehalten, also feilgehalten. In seiner Revision rügte er die Verknennung des Begriffes Feilhalten. Das Reichsgericht war allerdings der Ansicht, daß das Feilhalten nicht genügend festgestellt sei, verwarf aber die Revision doch, weil der Angeklagte wegen Verletzung des § 7 des Weingesetzes verurteilt worden ist.

Ausland.

Frankreich.

* Paris 12. Juni. Die französische Weinernte verspricht im laufenden Jahre ausserordentlich gut und reichlich auszufallen. Aus allen Weingegenden lauten die Nachrichten günstig. Besonders erfreulich sind sie aus den klassischen Weinprovinzen, aus dem Bordelais, aus Burgund und aus der Champagne. In der letzteren war erst eine kleine Verspätung des Ausschlagens und der Bestockung festzustellen, die aber bereits infolge der sehr günstigen Temperatur der letzten Wochen eingeholt worden ist. Der in diesem Jahre in fast ganz Frankreich eingetretene Frühfrost im Februar und anfang März ist der Rebe nur gut bekommen da er das oft so schwere Folgen nach sich ziehende zu frühe Ausschlagen verhinderte. Glänzend ist der Stand der Weinberge im Anjou, in der Touraine, im Roussillon, im Armagnac und auf

den Rhonehügeln, wo eine fast beispiellose Ernte zu erwarten ist, falls nicht unvorherzusehende Störungen und Verheerungen eintreten. Die Weinpreise gehen deshalb im Hinblick auf die vorzüglichen Ernteaussichten stark herunter.

* Aus dem Midi. Der Rebestand in unseren Regionen lässt nichts zu wünschen übrig. Die Frühereben stehen bereits in Blüte und bei dem günstigen Wetter wird sie in kurzem allgemein werden. Die Reben tragen überall viel Gescheine, die bei gutem Verlaufe der Blüte eine reiche Weinernte in Aussicht stellen. — Die Geschäfte entbehren leider noch immer grösseren Lebens, da sich der Weinhandel abwartend verhält. Die Preise haben daher auch eine fallende Tendenz und bewegen sich um Frs. 2—2.50 pro Grad. Im Hérault fanden Umsätze in 8—9grädigen zu Frs. 20—24, im Gard von Frs. 20—21 pro Hektoliter statt, in Montpellier Frs. 2.75 pro Grad für gute Qualitäten, minderwertige sind billiger. Im Rossillon sind die Preise etwas zurückgegangen, die 8grädigen notieren Frs. 16—17, die 9—10grädigen Frs. 18—20, die 10—11grädigen Frs. 21—23 pro Hektoliter.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Reudorf. Die am 10. d. M. stattgefundene Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins hatte sich bei großer Beteiligung, guten Angeboten und auferst koulantem Zuschlage eines sehr günstigen Resultates zu erfreuen. Die Weine waren durchweg schön und besonders, was alleits den besten Eindruck machte, vorzüglich behandelt und ausgebaut. Der Durchschnittspreis des verkauften Weines berechnet sich pro Stück bei den 1902ern mit 678 Mt. und bei den 1903ern auf 566 Mt. Wir wünschen dem rührigen Vereine weitere Erfolge.

* Frauenstein 11. Juni. Die Freih. v. Knoop'sche Gutsverwaltung zu Hof Nürnberg und Grorod brachte heute in Elville 30 Halbstück 1903er, 17 Halbstück 1902er Weißwein und 3 Halbstück 1902er Rotwein zum Ausgebot. Dabei wurden folgende Preise erzielt: 1903er per Halbstück 180 bis 410 Mark, dito per Halbstück (rot) 200 und 300 Mark.

* Oberwalluf 11. Juni. Der hiesige Winzerverein ließ gestern 15 Halbstück 1903er und 7 Halbstück 1902er Wein zum Ausgebot bringen. Von den insgesamt 22 Nummern wurden 10 zurückgezogen; es kosteten 1903er per Halbstück 200, 200, 180, 170, 200, 180, 210, 200, 200 Mark; 1902er per Halbstück 240, 270, 350 Mark.

* Winkel 13. Juni. Die Winzergenossenschaft brachte heute 98 Halbstück 1902er und 1903er Wein zum Ausgebot. Zurückgezogen wurden 43 Nummern. Es kosteten 9 Halbstück 1902er 240, 290, 240, 310, 260, 310, 240, 300, 310 Mark. Zurückgenommen wurden 5. Für 38 Halbstück 1903er wurden bezahlt: Mt. 160—350.

* Deitrich 15. Juni. Die heutige Weinversteigerung der hiesigen Winzer-Genossenschaft nahm bei gutem Besuche einen den jetzigen Verhältnissen entsprechenden befriedigenden Verlauf. Angeboten waren circa 140 Halbstück 1903er Weine, wovon 100 Halbstück zu Mt. 150—300 per Halbstück den Zuschlag erhielten.

* Deitrich 16. Juni. Zweite Weinversteigerung der Ersten Vereinigung Deitricher Weingutsbesitzer. Angebot 10 Halbstück und 1 Viertelstück 1902er und 9 Stück, 62 Halbstück und 1 Viertelstück 1903er. Bei regem Besuche wurden folgende Preise erzielt: 1902er: 320—630 Mt. per Halbstück. 1903er: Mt. 370 bis 500 pro Stück und Mt. 200—700 per Halbstück. 1 Viertelstück Mt. 100.

* Deitrich 17. Juni. Die heutige, zweite in dieser Saison abgehaltene Wein-Versteigerung des hiesigen Winzer-Vereins hatte ebenfalls ein recht befriedigendes Resultat. Wenn auch die Preise teilweise recht niedere waren, so fand doch das große Quantum, 18 Stück und 68 Halbst. 1903er, ohne eine einzige Ausnahme, mitunter auch bei guten Preisen Käufer. Der Zuschlag erfolgte wiederum auferst koulant, was wohl die Ursache des flotten Verkaufes sein dürfte. Bezahlt wurden für das Stück Mt. 350—420 und für das Halbstück Mt. 140—360.

* Mittelheim 18. Juni. Bei gutem Besuche fand heute die Weinversteigerung der Mittelheimer Winzer-Gesellschaft statt. Das Angebot bestand aus ca. 50 Halbstück 1903er Weinen, wovon 12 Halbstück zurückgezogen wurden. Die Preise der verkauften 38 Halbstück variierten zwischen Mt. 160—340 per Halbstück.

Geschäftliches. — Personalien.

* Geisenheim. Die offene Handelsgeellschaft Franz Jann Söhne hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Liquidator ist der Prozeßagent Geiling zu Nüdesheim.

* Nüdesheim bei Bingen 14. Juni. Der in Weinsach-Kreisen bekannte Weingutsbesitzer August Hermann Wies, Bürgermeister dahier, ist infolge verfehlter industrieller Unternehmungen in Konkurs geraten. Das Weingut desselben dürfte voraussichtlich unter den Hammer kommen.

* Oppenheim 16. Juni. Der in weiten Kreisen bekannte Weingutsbesitzer und Weingroßhändler Herr Hermann Galy von hier ist in Dresden nach einer schweren Operation verstorben.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Deitrich a. Rh.

Kisten-Fabrik

von

Carl Brass

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.

empfehl: Wein- und Probekisten, Glas- und Flaschen, Kasten, Obst-, Wein- u. Spargelkisten, Postversandkisten etc.

Kisten mit eigenen Patent Verschlüssen.

Billigste Preisliste gratis u. franko Flaschenhüllen von Stroh zum Tagespreis.

Eduard Wuppermann

Nüdesheim a. Rh.

Vertreter erster Firmen der

Kellerei-Branche.

Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln.

Georg Frisch

Wein-Kommissionär

Oppenheim am Rhein.

Wer Geld braucht, wende sich an Geldmarkt Gera (Reuss).

Öffentlicher Wein-Verkauf.

Dienstag, den 21. Juni l. Js, mittags 1 Uhr, bringt der

„Winkeler Winzer-Verein“

E. G. m. u. H., gegr. 1885

im „Saalbau Canna“ zu Winkel

4 Stück und 95 Halbstück 1903er und 12 „ 1902er

in besseren und besten Lagen der Wein-Gemarken Winkel, Mittelheim und Johannisberg erzielten Weine zum öffentlichen Angebot.

Der Vorstand.

„Adler“ Höchste Auszeichg. in Frankreich (Grand prix 1903 Limoges.) Schnell-

Schreibmaschine

Erstklassiges Fabrikat.

Dauernd sichtbare Schrift, grosse Dauerhaftigkeit, einfachste Handhabung, eminente Durchschlagskraft. Unterricht im Maschinenschreiben billigst, für Käufer gratis.

Otto Koch, Mainz

Telephon 687.

Frauenlobstrasse 91.

Telephon 687

General-Vertrieb der Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

(Abteilung Schreibmaschinen.)

Adressen

aller Branchen und Berufsstände (Spezialität: Weinkonsumierende Privatpersonen und Wein-Im- und Exportgeschäfte des In- und Auslandes), liefert unter Portogarantie billigst

Adressenhans Adolf Arst Dresden A II, Ammonstr. 78.

With. Klersy,

Weinkommissionsgeschäft Oestrich i. Rhg.

Anton Wilhelmj,

Weinkommissions-Geschäft, Hallgarten i. Rhg.

M. Apel

Gastwirt u. Weinkommissionär Mittel bei Trier a. d. M. Sehr kundig in Obermoselweinen. Bei Bedarf erteile Auskunft, versende Proben und besorge die größten Aufträge reell und pünktlich.

Josef Pennrich
MAINZ
 36 grosse Bleiche 36.
Spezial-Haus
 für
Weingläser aller Art,
Rheinwein-Römer
 (prachtvolle Neuheiten),
Krystall-
Probiergläser,
Schaumweingläser
etc. etc.
 Reichhaltigste Auswahl.
 Billige Preise.
 Muster stets gerne zu Diensten.
 Versand unter Haftung für bruchfreie
 Ankunft.






Nur für Weinhandlungen.
B. Zamboni (aus Italien)
 seit 1891
 General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.**
 offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M.	44
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt) „ „	„	52
Prima Samos Muskat	„	60
Ital. Rotwein Barbera hochfein	„	65
Ital. Portwein	„	85
Echter Vino Vermouth di Torino „ „	„	90
Asti Spumante	„	98
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala „ „	„	85

per 100 Liter verzollt ab
 Keller Köln a. Rh. inkl.
 Fass v. 200 Liter an.

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen
 (Ia. Qualitäten).
 Trauben-Import. Proben gratis und franko.

Fass-Schwefel.
 Garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz
 Spezialität: **Nichtabtropfend,**
 sowie **Colibri-Schnitten** auch **Liliput** genannt, liefert in allgemein
 anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste**
Spezial-Industrie
Julius Marfilus, Wiesbaden.
 Ia. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern.
 Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Weltausstellung Paris 1900 gold. Medaille.
 Höchste Auszeichnung. f. deutsch. Nähm.



Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
 Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
 Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen i. Leistungsfähigkeit.
 Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
 Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!

Unentgeltliche Stickkurse in der modernen Kunststickerei
 werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Ge-
 schäftslokale für unsere Kunden abgehalten.

— Gritzner Elektromotoren für Nähmaschinen. —
 Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Teilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
 General-Vertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
 Wiesbaden, Ellenbogengasse 16.

Vertreter an allen Orten gesucht, wo
 nicht vertreten.

Welt-Ausstellung
Paris 1900
Goldene Medaille.
Höchste
Auszeichnung
 für deutsche
 Nähmaschinen.

Jacob Burg
 Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen
 Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
 schiffahrts-Gesellschaft.
Eltville a. Rh. ☼ **N.-Walluf a. Rh.**
 Transport-Uebnahme nach allen Plätzen
 des In- und Auslandes.
 Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
 Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.
 Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
 Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
 angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.
Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:
 Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin-
 via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
 Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
 Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz.

Unsere Kundenschaft ist immer zufrieden mit
Sturm-vogel Modell 1904
 Warum? Weil wir reell bedienen, gut und billig sind.
Nähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.
 Unsere Preisliste ist hochinteressant und lezenswert.
Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel,
Gebr. Grüttner
 3 **Salensee bei Berlin 17.**

Kellereien

mit **Lagerfässern** und **Wohnhaus**

in **Rheinheffen** an der Bahnstrecke **Mainz - Worms**.

In altrenommiertem Weinorte vermietet oder verlaufe ich ganz oder geteilt auf sofort oder 1. Oktober d. J. — wegen Sterbefall — meine Kellereien circa 50—60 Stück haltend mit vollständigem **Keller** und **Keller-Inventar**. Bestehend in drei ineinandergehenden Bergkellern mit zwei Kellerräumen sowie acht Wohnzimmern, Küche, Holzspeicher, zwei Trockenspeicher und zwei Dachkammern. **Neubau** im Villenstil im Orte am Donnersberge in gesunder Lage gelegen mit herrlicher Fernsicht.

Ph. Rudolf Frey,
Guntersblum.

NB. Inventar-Auszüge gerne zu Diensten. D. D.

Kellereien

mit **Lagerfässern**

nebst **Wohnhaus**, nicht zu groß, am liebsten am Rhein oder an der Mosel gelegen zu mieten oder zu kaufen. Vermittler verbeten. Gest. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **L. M. 497**.

Brem-Wein,

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Proben an

Balth. Lüttgen
Cöln, Duffesbach 29.

Schönheit ist Macht!!

Diese erzielt jeder in kurzer Zeit, der täglich die **indische Wunderseife**

„PANAX“

benutzt.

„PANAX“ entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser etc. Erfolg sicher. — 1 Dose 1 Mk.

Graue Haare oder Bart

erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit

Vitek's Nucin

gesetzl. gesch. (Nussextrakt). 1 Flacon mit Anweisung 1 Mk.

Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.

En gros-Versandt **FR. VITEK & Co. PRAG.**

Zu haben in allen Drogerien und Parfümerien.

Kellerei-Maschinen jeder Art,

Weinpumpen

Flaschen-Kork- und

Kapsel-Maschinen

Spül-Maschinen



sowie sämtliche

Apparate für Kellereibetrieb.

Gummischläuche nebst Messinghähnen u. Verschraubungen.

Julius Roller, Frankfurt a. M.

Gummiwaren-Fabrik. — Fabrik von Kellereimaschinen.

C. HEXAMER



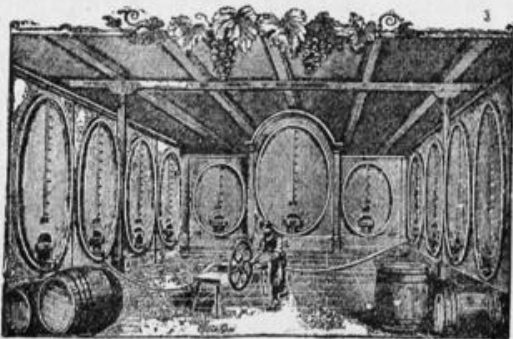
WIESBADEN

WEBERGASSE 3.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)

Erste Mainzer Kassen-Fabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb von

Gebrüder Fischel

empfehlen ihre gut und solid gebauten

Kassenschränke, Gewölbetüren und Kassetten.

Fabrik und grosses Lager

Wallaustrasse 47, zwei Minuten vom Zollhafen.

Henn's patent.

Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.



Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik.
Kaiserslautern.

Bestes Product.

Cognac Asbach.
Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim/Rheingau.

Weinbranche.

Langjährig bewährter Fachmann, Leiter einer der bekanntesten Weinhandlungen Rheinlands, mit vorzüglichen Beziehungen, erfahrener, energischer Disponent, reflektiert auf Stellung als

Prokurist oder Geschäftsführer

in gleicher Branche. Vorzügliche Empfehlungen. Offerten unter **D. 200** an die Expedition d. Btg.

Zum **Verkauf von Raffia-**
bast an Weingutsbesitzer etc. suche ich einen

Vertreter

welcher die Weinbaugegend regelmäßig bereist und in Wingertritten beistens eingeführt ist. Off. unter „Raffia-Import“ an **Saasenstein & Vogler A.-G., Kiel**, erbeten

„Justitia“,

Webergasse 3,

Wiesbaden,

Telefon 3150.

Inkasso.

Auskunftei

Spez.:

Einziehen

dubioser, auch

verjährter oder

ausgeklagter Forderungen.